



LIECHTENSTEINISCHER  
BANKENVERBAND

JAHRESBERICHT 2003

## Vorwort des Präsidenten

Adolf E. Real, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz



Die Jahresberichte unserer Mitgliedsbanken bestätigen, dass im Berichtsjahr 2003 die Talsohle im Bereich der Finanzwirtschaft auch in unserem Lande überwunden werden konnte und sich die Lage nachhaltig verbessert hat. Trotz dieser erfreulichen Feststellung gilt es aber auch, die Lehren aus den zurückliegenden Turbulenzen zu ziehen. Dies ist der Hauptzweck meines Jahresberichtes, den ich als scheidender Präsident des Bankenverbandes erstatten möchte.

In erster Linie ist es die Aufgabe jedes einzelnen Institutes, bei sich selbst die Voraussetzungen für den angestrebten Erfolg zu schaffen, der in unserer Branche nur mit einem vorzüglichen Service, mit konkurrenzfähigen Produkten und einem einwandfreien Ruf zu erzielen ist. Sache des Bankenverbandes ist es, sich für möglichst optimale Rahmenbedingungen einzusetzen. Er hat auch dafür besorgt zu sein, dass überall dort, wo

Synergien unter den Mitgliedsbanken genutzt werden können, diese Chance auch wahrgenommen wird. Trotz erfreulicher Fortschritte besteht hier sicher noch zusätzliches Potential, das von den Banken genutzt werden sollte.

Ein Beispiel für Nutzung von Synergien ist die gemeinsame Ausbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir haben im zurückliegenden Jahr nicht nur unsere bewährten Kurse weitergeführt, sondern auch weitergehende Schritte vorbereitet: So haben wir beschlossen, zusammen mit der Treuhändervereinigung und weiteren Verbänden die berufliche Ausbildung der Mitarbeiter weiter auszubauen. Unser Partner dabei wird die Fachhochschule Liechtenstein sein, deren Erfahrungen und Kenntnisse wir in diesem Rahmen nutzen können. Wir sind auch davon überzeugt, dass die hiermit begonnene, engere Zusammenarbeit mit der Treuhändervereinigung und anderen Verbänden noch weiter gefestigt werden und bald über den Bereich der Ausbildung hinaus reichen könnte.

Wenn wir im Rahmen der gemeinsamen Ausbildung mit dem Bereich «Sorgfaltspflicht und Compliance» beginnen, so ist dies kein Zufall. Es geht dabei um Themen, die uns in den zurückliegenden Monaten und Jahren stark bewegt haben. Auch hier dürfte allerdings die Talsohle überwunden sein, stellt doch der im September 2003 veröffentlichte Bericht des Internationalen Währungsfonds (IWF) auf Grund eines Assessments dem Finanzplatz Liechtenstein ein beachtenswert gutes Zeugnis aus. Es wird bestätigt, dass unser Land über eine moderne und qualitativ sehr hochstehende Gesetzgebung verfügt und im Bereich der Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung ein «high level of compliance» besteht.

Im IWF-Bericht wurden allerdings auch Pendenzen erwähnt, die noch erledigt werden müssen. Hauptpunkte sind der Auf- und Ausbau einer unabhängigen, umfassenden Finanzmarktaufsichtsbehörde und die Ergänzung des bestehenden Regelwerks. Zum vorgeschlagenen Gesetz betreffend einer umfassenden Finanzmarktaufsichtsbehörde hat unser Verband grundsätzlich seine Zustimmung

gegeben, zu einigen kritischen Punkten aber auch Verbesserungsvorschläge eingereicht. Bezüglich weiterer Regulierungsvorhaben sind wir der Meinung, dass nicht alles nur staatlich verordnet werden muss, sondern dass man auch der Selbstregulierung durch die Verbände einen genügenden Spielraum lassen sollte. Niemand kennt die zu regelnden Sachverhalte und die dazu tauglichen Mittel besser, als die betroffenen Marktteilnehmer, die in der Praxis an vorderster Front damit konfrontiert werden.

Wie gesagt, es müssen Lücken in unserem Regelwerk geschlossen werden, wobei aber eine gewisse Gefahr der Überregulierung nicht ausser Acht gelassen werden darf. Mit Blick auf «Basel II» und die eifrige legislatorische Tätigkeit in Brüssel (u.a. auch die EU-Zinsbesteuerung) müssen wir auch hierzulande ein wachsames Auge haben und einen Unterschied machen zwischen dem, was notwendig ist und dem was auch noch möglich wäre. Diesen Rat zur Zurückhaltung möchte ich geben, auch wenn heute unbestritten ist, dass ein hoch stehendes Regulierungsumfeld nicht nur als Behinderung der Geschäftstätigkeit, sondern – in einer Zeit von Firmenzusammenbrüchen und anderen Finanzskandalen – immer mehr als Wettbewerbsvorteil und Qualitätsmerkmal eines Finanzplatzes gesehen werden muss.

Wenn es um die Qualität und Wettbewerbsvorteile auf unserem Bankenplatz geht, so ist auch gleich die bekannte Maxime anzufügen, dass man das «Gute», nicht nur tun, sondern davon auch sprechen soll. In diesem Sinn hat sich der Bankenverband im zurückliegenden Jahr sowohl selbst intensiv mit Fragen des Images des Bankenplatzes Liechtenstein auseinandergesetzt, als sich auch bei übergeordneten Projekten engagiert, so namentlich etwa beim Vorhaben «Zukunft Finanzplatz Liechtenstein». Ausserdem leistete der Verband aktive Mitarbeit in der Stiftung «Image Liechtenstein» deren Ziel es ist, das Ansehen unseres Landes im näheren und weiteren Ausland zu fördern.

Schliessen möchte ich meinen Bericht und gleichzeitig auch meine Amtszeit als Präsident des Bankenverbandes mit meinem besten Dank an meine Vorstandskollegen sowie an den Geschäftsführer und an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle. Ein ganz besonderer Dank gilt dabei Dr. Jochen Hadermann, der mit Ende des Berichtsjahres aus dem Vorstand ausgetreten ist, für seine langjährige, wertvolle und engagierte Mitarbeit. Während seiner langjährigen Mitgliedschaft im Vorstand, während kurzer Zeit auch als geschäftsführender Vizepräsident, hat er wesentlich zur erfolgreichen Entwicklung und zum Ansehen unsers Verbandes im In- und Ausland beigetragen. Ein herzlicher Dank geht auch an Klaus Eberhard, der ebenfalls in den Ruhestand übertritt und damit aus unserem Vorstand ausscheidet. Als Vertreter einer kleineren Bank verstand er es immer gut, auch deren Anliegen eine Stimme zu verleihen.

Danken möchte ich schliesslich auch allen Mitgliedsbanken und ihren Vertretern für die Unterstützung und für das Vertrauen, das sie mir während meiner Präsidentschaft erwiesen haben. Meinem Nachfolger im Präsidium, Thomas Piske, und dem ganzen Bankenverband wünsche ich viel Erfolg und ein weiterhin gutes Gedeihen.

## **Inhalt**

Tätigkeitsbericht 2003 **5**

Der liechtensteinische Bankensektor 2003 **12**

Statistiken **15**

Die Mitgliedsbanken: Liechtensteinische Landesbank AG **17**

LGT Bank in Liechtenstein AG **18**

Verwaltungs- und Privat-Bank AG **19**

Neue Bank AG **20**

Centrum Bank AG **21**

Volksbank AG **22**

Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG **23**

swissfirst Bank (Liechtenstein) AG **24**

Bank Frick & Co. AG **25**

Bank von Ernst (Liechtenstein) AG **26**

Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG **27**

Serica Bank AG **28**

Hypo Alpe-Adria-Bank (Liechtenstein) AG **29**

Bank Vontobel (Liechtenstein) AG **30**

NewCenturyBank AG **31**

Organisation **32**

Einlagensicherung **33**

Liste liechtensteinischer Banken **34**

# **JAHRESBERICHT 2003**



Der Vorstand mit Geschäftsführer im Jahr 2003 (v.l.n.r.): Dr. Jochen Hadermann, Klaus Eberhard, Willy Bürzle, K. Heinz Beck, Dr. Josef Fehr, Thomas Piske, Adolf E. Real, Franz Schädler, Philip Schädler

## Tätigkeitsbericht 2003

### Verbandsorganisation

#### Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung (GV) setzt sich aus je einem Vertreter der Mitgliedsbanken zusammen und wurde am 22. Januar 2003 durchgeführt. Im Mittelpunkt dabei stand die Wiederwahl von Adolf E. Real (Verwaltungs- und Privat-Bank AG) für ein weiteres Jahr zum Präsidenten des Bankenverbandes. Zum Vizepräsidenten wurde Thomas Piske (LGT Bank in Liechtenstein AG) gewählt. In einer ebenfalls am 22. Januar 2003 durchgeführten ausserordentlichen Generalversammlung wurden die neuen Statuten des Bankenverbandes verabschiedet.

#### Vorstand

Der Vorstand, der sich aus 8 Mitgliedern inklusive Präsident und Vizepräsident zusammensetzt, traf sich im Berichtsjahr zu elf ordentlichen und einer ausserordentlichen Vorstandssitzung sowie zu einer Strategiesitzung. Dr. Jochen Hadermann (Centrum Bank AG) wurde Ende Dezember von Thomas Handl (Centrum Bank AG) abgelöst.

#### Mitglieder

Durch die Aufnahme der NewCenturyBank AG im Januar 2003 waren zunächst 16 der 17 in Liechtenstein konzessionierten Banken Mitglieder des Liechtensteinischen Bankenverbandes. Diese Zahl verringerte sich mit der Übernahme der ERSTE Sparkasse Bank (Liechtenstein) AG durch die Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG im Juni 2003 auf 15 Mitgliedsbanken.



Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Liechtensteinischen Bankenverbandes seit Februar 2004 (v.l.n.r.) Anita Hardegger, Fabienne Schöb, Philip Schädler, Natalie Flatz, Dr. Hugo Renz, Rita Böni

### Geschäftsstelle

Per 1. Januar 2003 konnte mit Frau Natalie Flatz die Stelle des Juristischen Mitarbeiters wieder besetzt werden. Zusätzliche Aufgaben in der Administration des Kurswesens führten zum Beschluss einer Reorganisation und Personalaufstockung der Geschäftsstelle auf Anfang 2004. So wurden die zwei bestehenden Teilzeit-Stellen «Assistentin der Geschäftsleitung» in eine Vollzeitstelle übergeführt und neu zwei Sachbearbeiter-Stellen «Kurswesen» sowie «Rechnungswesen und Administration» geschaffen. Für die Stelle «Assistentin der Geschäftsleitung» konnte Frau Fabienne Schöb gewonnen werden, die ihre Tätigkeit im Februar 2004 aufgenommen hat. Frau Rita Böni übernahm die Stelle «Rechnungswesen und Administration» und Frau Anita Hardegger die Stelle «Kurswesen». Per Ende 2003 waren 6 Personen (4.2 Stellen) inkl. Praktikantin beschäftigt.

### Ausschüsse und Arbeitsgruppen

Der Bankenverband kennt ständige Ausschüsse sowie ad-hoc Arbeitsgruppen, in denen insgesamt rund 65 Bankenvertreter tätig sind. Im Jahr 2003 wurde vom Vorstand die Bestellung von zwei neuen Ausschüssen beschlossen: Im Mai nahm der Ausschuss SWIFT seine Arbeit auf und im August 2003 wurde die bisherige Arbeitsgruppe IBAN / IPI in einen Ausschuss «Zahlungssysteme» umgewandelt. Dieser Ausschuss gestaltete Ende des Jahres einen Folder, der die Kunden über die Internationale Kontonummer (IBAN) informiert und seit 1. Januar 2004 in den Banken erhältlich ist. Damit waren im Berichtsjahr folgende Ausschüsse tätig: «Recht & Compliance», «Kommunikation», «Steuern», «Finanzen», «Ausbildung», «Personal», «Lehrlinge» (Ende 2003 mit Ausschuss Ausbildung zusammengelegt), «SWIFT» und «Zahlungssysteme». Darüber hinaus wurden die bisher bestehenden Arbeitsgruppen «Nachrichtenlose Vermögen» und «QI» um die Arbeitsgruppe «EU-Zinsbesteuerung» erweitert.

### Kontrollstelle

Als Kontrollstelle amtierte die interne Revision der LGT Bank in Liechtenstein AG, welche die Jahresrechnung 2003 geprüft hat.

### Regelwerk

Den neuesten Entwicklungen in der Organisation des Verbandes wurde durch den Erlass neuer Statuten Rechnung getragen, die von der Generalversammlung am 22. Januar 2003 verabschiedet wurden. Im Zuge dieser Statutenrevision wurde unter anderem der Erlass von Reglementen der Kompetenz des Vorstandes übertragen, so dass im Berichtsjahr zwei neue Reglemente betreffend die Archivierung von Dokumenten und die Zugriffsberechtigung auf die Kassa des LBV vom Vorstand erlassen wurden.

Neben diesen beiden Reglementen liess der Vorstand den Mitgliedsbanken eine Empfehlung über die Angabe der IBAN und BIC-Nummer auf Kontoauszügen zukommen.

## Ausbildung

### Kurswesen

Der Bankenverband bietet eine Reihe von Kursen für verschiedene Kategorien von Adressaten zu Selbstkosten an:

- Bankfachausbildung für Lehrlinge;
- Branchenkunde für Quereinsteiger (mit und ohne kaufmännische Grundausbildung).  
Diese Kurse werden unter der Bezeichnung «Banking Today for Starters» (8 Tage) und «Banking Today for Finishers» (10 Tage) angeboten und schliessen mit einer Prüfung ab. In diesen Kursen werden grundsätzlich Lehrkräfte aus den Mitgliedsbanken eingesetzt.
- Spezielle Fachkurse (Weiterbildung):
  - Wertschriften-Backoffice;
  - FL-Gesellschaftsrecht;
  - Wirtschaftsfaktoren und Börsengeschehen.

Die Administration und Organisation sämtlicher Kurse erfolgte bis Oktober 2003 durch ein externes, zentrales Sekretariat in der Person von Frau Irene Camous (Liechtensteinische Landesbank AG). Ab November 2003 wurde diese Aufgabe von Frau Anita Hardegger (Bankenverband) übernommen.

### Fachhochschule Liechtenstein (FHL)

Im Rahmen der Ausbildungstätigkeit des Bankenverbandes pflegt die Geschäftsstelle regelmässigen Kontakt mit der Fachhochschule Liechtenstein. In Gesprächen mit den bisherigen Trägern sind der Bankenverband, die Treuhändervereinigung und weitere Verbände gemeinsam übereingekommen, dass ein «Institute of Compliance and Quality Management» (ICQM) im Rahmen einer Kooperation an der Fachhochschule Liechtenstein eingerichtet werden soll. Dadurch soll das gemeinsame Ziel der Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Dienstleistungen auf dem Finanzplatz erreicht werden. Darüber hinaus hat die FHL auf Anregung des Verbandes im Frühjahr 2003 erstmals das Modul «Liechtenstein Spezifika» als selbständigen Kurs angeboten, der auf reges Interesse gestossen ist.



Gute Stimmung beim Bankentag 2003 (v.l.n.r.) Regierungschef Otmar Hasler, Thomas Piske, S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein, Gastredner Prof. Dr. Andreas Grünbichler, Dr. Josef Fehr, Dr. Heinz Batliner, Franz Schädler, S.D. Prinz Stefan von und zu Liechtenstein, Klaus Eberhard

### Neue kaufmännische Grundausbildung (NKG)

Intensiv befasste sich der Ausschuss «Ausbildung» mit den Folgen der «Neuen kaufmännischen Grundausbildung (NKG)» nach dem neuen Modelllehrgang, der 2003 in der Schweiz in Kraft getreten ist. Die Personalverantwortlichen aller Banken wurden ebenfalls anlässlich der Plenarsitzung des Ausschuss «Personal» vom 21. Oktober 2003 umfassend über die NKG informiert. Dieser neue Modelllehrgang wurde auch in Liechtenstein für die Lehrlingsausbildung übernommen. Daraus ergeben sich zahlreiche materielle, organisatorische und administrative Änderungen und Neuerungen; das Schwergewicht wird auf die betriebliche Ausbildung gelegt. Die Umsetzungsaufgaben wurden dem neu gebildeten Ausschuss «Lehrlinge» übertragen. Verschiedene Gespräche wurden mit dem Amt für Berufsbildung durchgeführt. Für die Lehrlingsauszubildner in den Banken wurden zwei Einführungskurse durchgeführt.

## Öffentlichkeitsarbeit

### Sponsoring und Spenden

**Stiftungsprofessur an der FHL** Die Kooperation mit der Fachhochschule Liechtenstein wurde mit der Finanzierung einer Stiftungsprofessur im Bereich Finanzdienstleistungen unterstrichen. Zusammen mit Prof. Dr. Marco J. Menichetti, Inhaber der Stiftungsprofessur, wurde im November 2003 das zweite BankingForum geplant und durchgeführt sowie der Tagungsband des ersten BankingForums präsentiert.

**Rotes Kreuz** Auf Wunsch von Prof. Dr. Andreas Grünbichler, Hauptreferent des 3. Liechtensteinischen Bankentages, wurde die Referentenentschädigung dem Liechtensteinischen Roten Kreuz gespendet.

**Liechtensteinischer Skiverband, Weltmeisterschaften in St. Moritz** Der Bankenverband unterstützte den Liechtensteinischen Skiverband bei der Organisation von zwei «Liechtenstein Tagen» anlässlich der WM in St. Moritz, die im Februar 2003 stattfanden. Im Rahmen der damit unterstützten Aktion konnten sportbegeisterte Liechtensteiner als Zuschauer die Rennen live mitverfolgen.

### Medien

Die Geschäftsstelle war im Berichtsjahr wiederum Anlaufstelle für zahlreiche in- und ausländische Medienschaffende. In dieser Funktion wurden 12 Medienmitteilungen verfasst, um auf die wichtigsten Verbandsereignisse des Jahres aufmerksam zu machen. Am 2. Juli 2003 fand anlässlich der Veröffentlichung des Jahresberichtes ein Pressegespräch statt. Zudem wurden zahlreiche Interviews zu aktuellen Themen mit den Medienvertretern geführt.

### Internet

Die Einstiegsseite der Homepage ([www.bankenverband.li](http://www.bankenverband.li) bzw. [www.bankenplatz.li](http://www.bankenplatz.li)) wurde erweitert und übersichtlicher gestaltet, um die Benutzerfreundlichkeit weiter zu verbessern.

### Veranstaltungen

Am 25. September 2003 fand der 3. Liechtensteinische Bankentag im Vaduzer Saal statt. Vor rund 200 Gästen aus der Finanzbranche sprach Prof. Dr. Andreas Grünbichler, Direktor der österreichischen Finanzmarktaufsicht über das Thema «Märkte und Aufsicht – zur Dynamik des internationalen Strukturwandels».

Folgende weitere **Veranstaltungen** wurden im Laufe des Jahres durchgeführt:

- Erfahrungsaustausch QI mit allen Mitgliedsbanken am 23. Januar 2003;
- Frühjahrstagung mit Ernst&Young am 3. April 2003 im Vaduzer Saal;
- Compliance Conference mit dem ICQM am 25. Mai 2003;
- Fire User Seminar am 30. Juni 2003 bei der LGT;
- Branding Workshop mit AS Kommunikation Haus Gutenberg am 4. Juli 2003;
- Strategie-Workshop am 10. Oktober 2003 im Haus Gutenberg;
- Informationsveranstaltung EU-Zinsbesteuerung mit S.D. Prinz Niklaus am 14. November 2003;
- 2. BankingForum Liechtenstein am 21. November 2003.

## Aussenbeziehungen / Lobbying

### Regierung und Behörden

Der Bankenverband stand mit der liechtensteinischen Regierung und deren Behörden in regelmässigem Kontakt und hat **Stellungnahmen zu folgenden Themen** abgegeben:

- Abänderung des StGB, der StPO und des SPG (Anti-Terrorismuspaket);
- Entwurf für eine EG-Richtlinie über Wertpapierdienstleistungen und geregelte Märkte;
- Weisungs- und Kontrollberichtsentwürfe der SSP für die Durchführung der Kontrollen nach dem SPG im Jahre 2003;
- IMF Bericht, Volume I und II;



Anlässlich des 2. BankingForums präsentieren die Tagungsleiter Philip Schädler und Dr. Marco J. Menichetti, Stiftungsprofessor des Liechtensteinischen Bankenverbandes, den Tagungsband zum 1. BankingForum

- Entwurf für eine EG-Richtlinie über die Tätigkeiten von Einrichtungen zur betrieblichen Altersversorgung;
- Wohnsitzerfordernis des Bankengesetzes;
- Entwurf für eine EG-Richtlinie zur Harmonisierung der Transparenzanforderungen in Bezug auf Informationen über Emittenten, deren Wertpapiere zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind;
- Inhaberkonten und -sparhefte (Moneyval-Bericht);
- Abänderung des Gesetzes über die Förderung des Wohnungsbaues und die Abänderung des Beschwerdekommmissionsgesetzes;
- Schaffung eines Finanzmarktaufsichtsgesetzes (FMAG);
- Abänderung des Gesetzes über die obligatorische Unfallversicherung;
- Errichtung von Honorarkonsulaten für Liechtenstein;
- Revision des Sorgfaltspflichtgesetzes (SPG) und der -verordnung (SPV);
- EG-Richtlinie 2002/47 über Finanzsicherheiten;
- Verordnung zum Bundesgesetz über die Schweizerische Nationalbank;
- Abänderung des ABGB und weiterer Gesetze zur Umsetzung der EG-Richtlinie 2000/35 zur Bekämpfung von Zahlungsverzug im Geschäftsverkehr.

### **Ausländische Behörden, Verbände und Organisationen**

Der Bankenverband hat den Aufbau und die Pflege seiner Kontakte zu ausländischen Behörden, Verbänden und Organisationen im Berichtsjahr kontinuierlich fortgesetzt. Traditionsgemäss wurden auch im Berichtsjahr rege Kontakte mit der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und anderen Institutionen in der Schweiz sowie in Österreich und Deutschland gepflegt. Im Jahr 2003 besuchten unseren Verband in Vaduz neben der Geschäftsleitung auch weitere Vertreter der SBVg aus den Bereichen Steuern, Recht und Ausbildung um Belange von gegenseitigem Interesse zu diskutieren und die gemeinsame Zusammenarbeit zu stärken.

## Vertretungen

Der Bankenverband hat in folgende Institutionen, externe Projekt- oder Arbeitsgruppen usw. folgende **Vertreter** delegiert:

- Landtags- und Verbandsgruppe: Adolf E. Real (VP Bank) und Thomas Piske (LGT);
- IG FL (Interessensgemeinschaft Finanzplatz Liechtenstein): Adolf E. Real (VP Bank) und Philip Schädler (LBV);
- Fachhochschule Liechtenstein / Fachhochschulrat: Georg Wohlwend (VP Bank);
- Statistische Kommission der Regierung: Philip Schädler (LBV);
- Koordinationsgruppe FL-2. Weltkrieg: Benno Büchel (LLB) / Walter G. Marxer (LGT);
- Stiftung Image Liechtenstein: Stiftungsrat – Adolf E. Real (VP Bank); Expertengremium - Philip Schädler (LBV);
- Zukunft Finanzplatz Liechtenstein: Steuerungsausschuss – Adolf E. Real (VP Bank) - Kernteam – Philip Schädler (LBV);
- Juristische Kommission der Schweizerischen Bankiervereinigung: Dr. Hugo Renz (LBV);
- Schlichtungsstelle der Regierung betr. grenzüberschreitende Zahlungen: Dr. Hugo Renz (LBV);
- Arbeitsgruppe der Regierung betreffend IUG-Revision: Urs Müller (LLB) und Natalie Flatz (LBV);
- Arbeitsgruppe der Regierung betreffend SPG-Revision: Thomas Ritter (VP Bank) und Natalie Flatz (LBV);
- Kontaktperson EWR Stabstelle: Natalie Flatz (LBV);
- Schweizerischer Verein für Finanzgeschichte: Dr. Jochen Hadermann und Dr. Hugo Renz (LBV);
- Arbeitsgruppe der Regierung zur Aufarbeitung statistischer Meldepflichten von Anlagefonds: Dr. Hugo Renz (LBV);
- Arbeitsgruppe «Wirtschaftsleitbild»: Philip Schädler (LBV).

## Stiftung Image Liechtenstein

Die Stiftung Image Liechtenstein besteht seit nunmehr zwei Jahren und hat sich zum Ziel gesetzt, das Image Liechtensteins durch gezielte Massnahmen zu fördern. Herr Michael Gattenhof konnte als Geschäftsführer gewonnen werden. Es wurden folgende Aktivitäten durchgeführt: Einleitung eines Branding-Prozesses für das Land Liechtenstein, Erarbeitung von sog. «Basis-Informationsmaterial», Mithilfe beim Auftritt des Landes am Wiener Christkindl-Markt sowie Mitarbeit beim Liechtenstein-Portal ([www.liechtenstein.li](http://www.liechtenstein.li)).

## Wirtschaftsleitbild Liechtenstein

Im Auftrag der Regierung erstellt die Fachhochschule Liechtenstein zusammen mit dem Projektleiter Dr. Urs Sprenger ein Wirtschaftsleitbild. In der Arbeitsgruppe ist der Bankenverband mit Philip Schädler vertreten. Die Fertigstellung des Leitbildes ist auf Mitte 2004 geplant.

## Der liechtensteinische Bankensektor 2003

### Markante Verbesserung der Erträge

Das Jahr 2003 schien in den ersten Monaten die Befürchtung zu bestätigen, dass der Abwärtstrend der Konjunktur und der Finanzmärkte der letzten drei Jahre weiter anhalten könnte. Im Frühjahr jedoch erholten sich die Aktienmärkte auf breiter Front bis zum Jahresende. Auch die Konjunkturprognosen zeigten ein immer besseres Bild, so dass das Vertrauen der Anleger in die Finanzmärkte zurückkehrte und deren Investitionsbereitschaft merklich zunahm.

Die Trendwende nach oben wirkte sich äusserst positiv auf das Geschäftsergebnis der Banken aus. So erzielten die Banken ein Gesamt-Jahresergebnis von CHF 331.8 Mio., was einer markanten Steigerung von +31.8% gegenüber dem Vorjahr (CHF 251.8 Mio.) entspricht. Die Bilanzsummen stiegen von CHF 32'665.5 Mio. auf CHF 34'908.3 Mio. (+6,9%). Die verwalteten Vermögen nahmen auf Grund von Kurserholungen und Neugeldzuflüssen um 7'320.0 Mio. auf CHF 103'514.3 Mio. zu (+7.6%). Das Total aller Eigenmittel der Banken verzeichnete eine Abnahme von CHF 292.3 Mio. (-6.9%) auf CHF 3'961.3 Mio., hauptsächlich aufgrund der Kapitalherabsetzung der Verwaltungs- und Privat-Bank AG. Aufgrund der verbesserten Ertragslage bezahlten die Banken CHF 4.1 Mio. (+15.2%) mehr an den Fiskus (Total: CHF 31.8 Mio.) als im Vorjahr (CHF 27.6 Mio.). Der Personalbestand hat sich infolge der Ausgliederung von Geschäftseinheiten auf 1'527 Personen (-11.1%) reduziert (Vorjahr: 1'718 Mitarbeiter).

### 16 Banken

Der Trend zur Konsolidierung in der Private Banking Branche hinterliess mit der Übernahme der ERSTE Sparkasse (Liechtenstein) AG durch die Raiffeisenbank (Liechtenstein) AG per Ende Juni 2003 auch in Liechtenstein seine Spuren. Die Zahl der in Liechtenstein ansässigen Banken reduzierte sich dadurch von 17 auf nunmehr 16 Institute. Durch den Beitritt der NewCenturyBank AG im Januar waren per Ende 2003 15 von 16 Banken Mitglied beim Liechtensteinischen Bankenverband.

### Gesetzliche und regulatorische Neuerungen

Nachdem in den letzten Jahren erfolgreich zahlreiche Anstrengungen unternommen worden sind, um sowohl auf gesetzlicher Ebene als auch im Bereich der Aufsicht internationale Standards zu erfüllen, wurden im Berichtsjahr 2003 nur wenige wesentliche Vorschriften mit unmittelbarer Auswirkung auf den Bankensektor erlassen bzw. angepasst.

Ein Schwerpunkt im Bereich der bankenspezifischen Gesetzgebung lag in diesem Jahr auf der Umsetzung von EU-Richtlinien im Bereich der elektronischen Kommunikation. Die in diesem Zusammenhang erlassenen drei Gesetze (Signaturgesetz, E-Commerce-Gesetz, E-Geldgesetz) regeln

den rechtlichen Rahmen für die Erstellung und Verwendung elektronischer Signaturen sowie für bestimmte Aspekte des elektronischen Geschäfts- und Rechtsverkehrs und die Ausgabe von E-Geld und tragen damit zur Rechtssicherheit und zur Förderung vertrauenswürdiger elektronischer Kommunikation bei.

Darüber hinaus wurden, wie auch im letzten Jahr, zahlreiche Verordnungen basierend auf dem Gesetz über Massnahmen im Wirtschaftsverkehr mit fremden Staaten erlassen. Dazu zählen in erster Linie die sogenannten «Taliban-Verordnungen» sowie Verordnungen zum Erlass beschränkender Massnahmen gegenüber dem Irak.

Bankenspezifische rechtliche Neuerungen im Jahr 2003 im Überblick:

- Gesetz vom 20. Dezember 2002 über die Abänderung des Personen- und Gesellschaftsrechts, (LGBI. Nr. 52);
- Verordnung vom 28. Januar 2003 über die Abänderung der Verordnung zum Personen- und Gesellschaftsrecht, (LGBI. Nr. 54);
- Gesetz vom 20. Dezember 2002 über die Abänderung des Personen- und Gesellschaftsrechts, (LGBI. Nr. 63);
- Verordnung vom 11. Februar 2003 über das Öffentlichkeitsregister (Öffentlichkeitsregisterverordnung; ÖRegV), (LGBI. Nr. 66);
- Gesetz vom 12. März 2003 über die Tätigkeit von E-Geld-Instituten (E-Geldgesetz), (LGBI. Nr. 109);
- Gesetz vom 16. April 2003 über den elektronischen Geschäftsverkehr (E-Commerce-Gesetz; ECG), (LGBI. 133);
- Vertrag zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und den Vereinigten Staaten von Amerika betreffend die internationale Rechtshilfe in Strafsachen, (LGBI. Nr. 149);
- Diplomatischer Notenaustausch betreffend die Auslegung und Anwendung des Vertrages vom 8. Juli 2002 zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und den Vereinigten Staaten von Amerika betreffend die internationale Rechtshilfe in Strafsachen, (LGBI. Nr. 150);
- Internationales Übereinkommen zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus, (LGBI. Nr. 170);
- Verfassungsgesetz vom 16. März 2003 über die Abänderung der Verfassung vom 5. Oktober 1921, (LGBI. Nr. 186);
- Abkommen zur Änderung des Übereinkommens zur Errichtung der Europäischen Freihandelsassoziation, (LGBI. Nr. 189);
- Gesetz vom 18. September 2003 über elektronische Signaturen (Signaturgesetz, SigG), (LGBI. 215);
- Verordnung vom 4. November 2003 über das EDV-Grundbuch, (LGBI. Nr. 223);
- Gesetz vom 22. Oktober 2003 über die Abänderung des Strafgesetzbuches (StGB), (LGBI. 236);
- Gesetz vom 22. Oktober 2003 über die Abänderung der Strafprozessordnung (StPO), (LGBI. Nr. 237);
- Gesetz vom 22. Oktober 2003 über die Abänderung des Sorgfaltspflichtgesetzes, (LGBI. Nr. 238).

## Liechtenstein im internationalen Umfeld

Liechtenstein unterlief im Oktober / November 2002 und im März 2003 ein «Off-Shore Center Assessment» des Internationalen Währungsfonds (IWF), dessen Bericht im September 2003 veröffentlicht wurde. In diesem Bericht wird dem Fürstentum Liechtenstein ein durchwegs positives Zeugnis ausgestellt und bestätigt, dass es in jedem geprüften Bereich über eine qualitativ hochstehende und moderne Gesetzgebung verfügt, die eine ausgezeichnete Grundlage für eine wirksame und effektive Aufsichtstätigkeit darstellt. Der Bericht des IWF zeigt auch einige Schwachstellen auf, mit deren Behebung bereits vor dem Erscheinen des Berichts begonnen wurde. So wurde eine Gesetzesvorlage für die Schaffung einer unabhängigen Finanzmarktaufsicht bereits in erster Lesung im Landtag diskutiert und die Schaffung eines eigenen Vermögensverwaltergesetzes durch die Einsetzung einer Arbeitsgruppe vorangetrieben.

Die von MoneyVAL – einer Kommission des Europarates, welche sich mit der Bekämpfung der Geldwäsche befasst – durchgeführte Überprüfung der Standards im Bereich der Geldwäschebekämpfung im Mai 2002 wurde ebenfalls in einem Bericht beurteilt, der kürzlich veröffentlicht worden ist. Auch dieser Bericht äussert sich positiv zum status-quo Liechtensteins und würdigt die Anstrengungen der letzten Jahre.

Der am 8. Juli 2002 unterzeichnete Rechtshilfevertrag mit den Vereinigten Staaten von Amerika ist am 1. August 2003 in Kraft getreten und regelt zum ersten Mal die Rechtshilfe im Bereich des Steuerbetrugs.

## EU-Zinsbesteuerung

Die Einigung des Rates der Finanzminister vom 21. Januar 2003 über den Inhalt einer Richtlinie zur Besteuerung von Zinserträgen führte zum Beginn von Verhandlungen zwischen der EU und bestimmten Drittländern, zu denen auch Liechtenstein zählt. Ziel dieser Verhandlungen ist der Erlass gleichwertiger Massnahmen in den Drittländern, um eine Umgehung der Richtlinie zu vermeiden. Der Vorstand beschloss im September 2003 die Errichtung einer Arbeitsgruppe EU Zinsbesteuerung, deren Aufgabe es ist, sich bereits im Vorfeld mit offenen Fragen und Problemstellungen zu befassen.

## Die internationale Bankkontonummer - IBAN

Seit 1. Juli 2003 sind die Mitgliedstaaten der EU verpflichtet, auf den Kontoauszügen ihrer Kunden die IBAN (Internationale Bank Account Number) anzugeben, um die Standardisierung und damit eine effizientere Ausführung von grenzüberschreitenden Zahlungen voranzutreiben. Die Liechtensteiner Banken haben sich dafür entschieden, die IBAN ebenfalls auf den Kontoauszügen ihrer Kunden anzugeben, um diesen die Abwicklung ihres Zahlungsverkehrs zu erleichtern.

## «Zukunft Finanzplatz»

Die erste Phase des Projekts «Zukunft Finanzplatz», welches auf Initiative der wichtigsten Verbände der Finanzwirtschaft und der liechtensteinischen Regierung lanciert wurde, konnte im Herbst 2003 mit einem ersten Zwischenbericht, welcher in Zusammenarbeit mit PricewaterhouseCoopers (PWC) entstanden ist, abgeschlossen werden.

## Der liechtensteinische Bankensektor in Zahlen

(Quelle LBV)

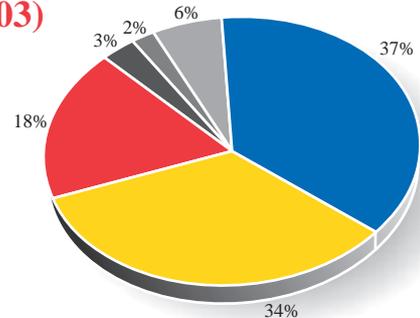
in Mio. CHF	31.12.03	31.12.02	31.12.01	31.12.00
Bilanzsumme	34'908	32'665	34'778	36'963
Jahresgewinn	332	251	443	549
Eigenmittel	3'961	4'253	3'972	3'767
Steuern	32	27	53	64
Verwaltete Vermögen*	103'514	96'194	105'649	112'670
Beschäftigte	1'527	1'718	1'728	1'758

\*keine vollständigen Angaben

### Bankplatz Liechtenstein - Marktstruktur (2003)

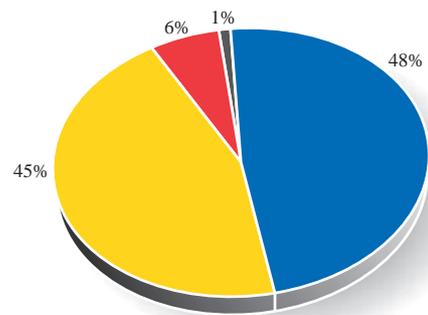
Marktanteil gemäss Bilanzsummen

■ LGT Bank in Liechtenstein AG	37%
■ Liechtensteinische Landesbank AG	34%
■ Verwaltungs- und Privat-Bank AG	18%
■ Centrum Bank AG	3%
■ Neue Bank AG	2%
■ Andere	6%



### Beschäftigung nach Sektoren (2002)

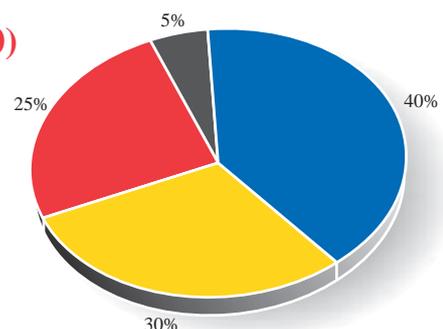
■ Industrie und Handel	48%
■ Dienstleistungen	45%
■ Banken	6%
■ Landwirtschaft	1%



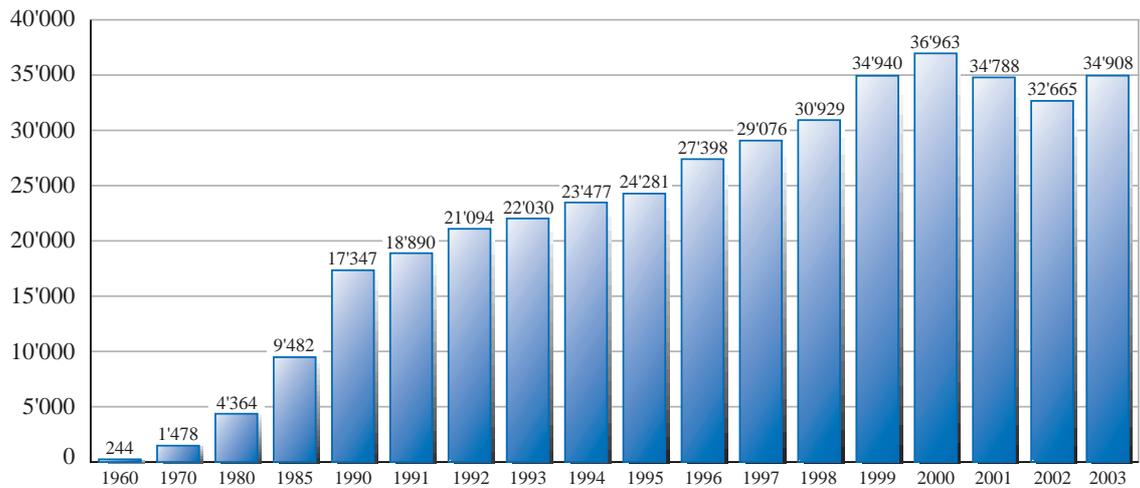
### Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche (2000)

BIP CHF 4.35 Mrd.

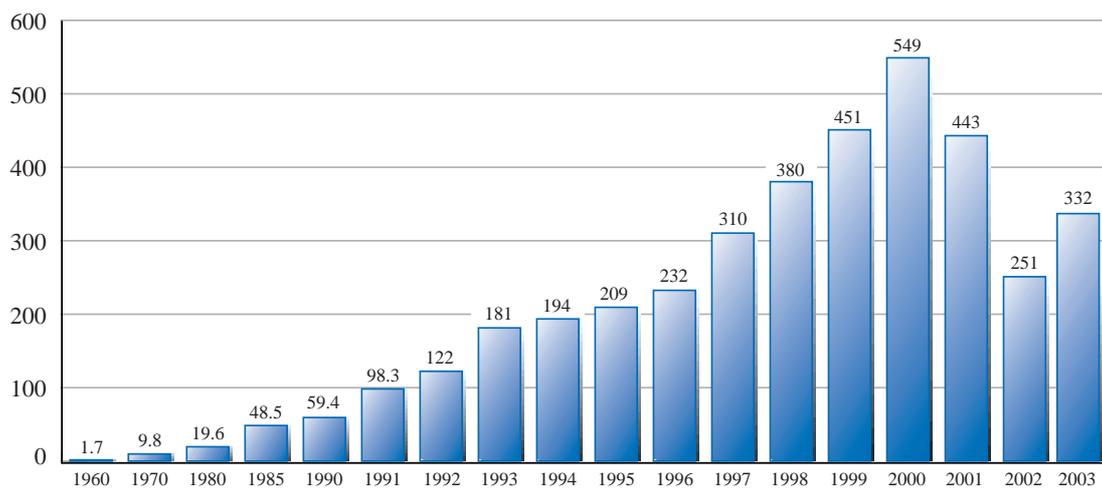
■ Industrie und warenprod. Gewerbe	40%
■ Finanzdienstleistungen	30%
■ Allgemeine Dienstleistungen	25%
■ Landwirtschaft und Haushalte	5%



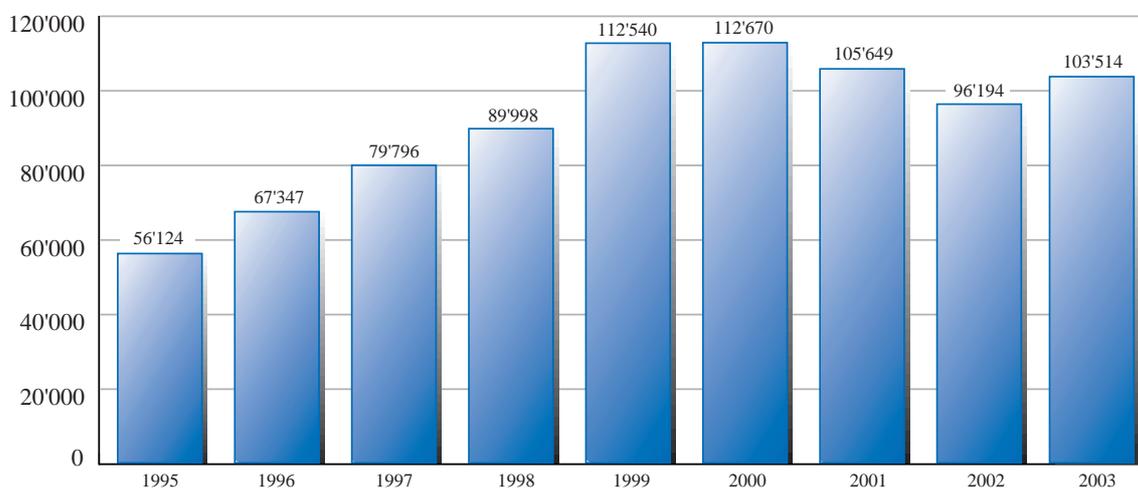
**Gesamtbilanzsumme** (Entwicklung 1960 bis 2003, in Mio. CHF)



**Jahresgewinn** (Entwicklung 1960 bis 2003, in Mio. CHF)



**Verwaltete Vermögen** (Entwicklung 1995 bis 2003, in Mio. CHF)





## Liechtensteinische Landesbank AG

**Profil der Bank** Das 1861 gegründete Unternehmen ist das älteste und traditionsreichste Bankinstitut im Fürstentum Liechtenstein. Im Jahre 1993 wurde die Liechtensteinische Landesbank (LLB) in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Seither besitzt das Land Liechtenstein die Aktienmehrheit. Als Universalbank hat sich die LLB auf das Privat- und Firmenkundengeschäft sowie auf das Private Banking spezialisiert. Im Verbund mit ihren fünf operativen Tochtergesellschaften, vier in Liechtenstein und eine in der Schweiz, bietet die LLB ihren in- und ausländischen Kunden umfangreiche und qualitativ hochstehende Finanzdienstleistungen in allen Lebensphasen an, was eindrücklich durch die Marktführerposition im Hypothekar- und Spargeschäft bewiesen wird.

**Rückblick 2003** Die Landesbank erzielte im Geschäftsjahr 2003 in einem anspruchsvollen Umfeld ein gutes Ergebnis. Der auf der 3F-Strategie (Fokussierung, Fachkompetenz, Flexibilität) basierende Weg wurde konsequent weiterverfolgt. Die Ausbildungsinvestitionen wurden auch im Jahr 2003 auf einem hohen Niveau gehalten. Wichtigster Eckpfeiler im betrieblichen Ausbildungsprogramm war ein umfassender Ausbildungszyklus im Bereich der Finanzplanung. Die LLB hat ihren Vorsprung im Bereich «Financial Consulting» konsequent ausgebaut und ist heute in Liechtenstein die Nr. 1, wenn es um Fragen rund um die Einkommens-, Vermögens- und Steuerplanung wie auch die Vorsorge- und Nachlassplanung geht. Die Landesbank und ihre Tochtergesellschaft, die LLB Investment Partners AG, wurden Ende 2003 als erste liechtensteinische Finanzunternehmen mit den Swiss Performance Presentation Standards (SPPS) sowohl für die private als auch die institutionelle Vermögensverwaltung ausgezeichnet. Die Kunden profitieren dadurch von einem hohen Mass an Transparenz und Vergleichbarkeit im Performanceausweis.

### Auf einen Blick (Stammhaus)

in Mio. CHF	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Bilanzsumme	11'732.4	10'767.0	10'988.4
Jahresgewinn	129.3	97.6	141.4
Eigenmittel Konzern (nach Gewinnverwendung)	1'403.8	1'447.6	1'574.7
Steuern	16.0	9.0	19.7
Verwaltete Vermögen (Konzern)	32'129.0	29'715.4	33'775.4
Beschäftigte	440	451	493

Konzession seit 1861

#### Präsident des Verwaltungsrates

Erwin Vogt

#### Vorsitzender der Geschäftsleitung

Dr. Josef Fehr

### Highlights

- Die Liechtensteinische Landesbank wird als erstes liechtensteinisches Finanzunternehmen mit den Swiss Performance Presentation Standards (SPPS) ausgezeichnet
- Erfolgreicher Aufbau der Dienstleistung «Finanzplanung»
- Veranstaltungen rund ums Thema «Pensionierung»
- Neuer Internet-Auftritt seit Mai



## LGT Bank in Liechtenstein AG

**Profil der Bank** Die LGT Bank in Liechtenstein steht seit Jahrzehnten für klassisches Private Banking. In der Region bietet die «Fürstenbank» die Dienste einer Universalbank. Sie bildet den Kern der LGT Group, des Finanzunternehmens der Fürstenfamilie von Liechtenstein. Damit profitieren die Bankkunden von der Gesamtkompetenz der Gruppe in umfassendem Wealth Management. Aus der ausgefeilten Palette von Dienstleistungen und Produkten wird für den Kunden die massgeschneiderte Lösung erarbeitet. Als Exklusivität offeriert die Bank ihren Kunden, Gelder parallel zur Fürstlichen Familie zu investieren. Mit der «Fürstenbank» hat der Kunde eine solide, mehrfach ausgezeichnete, langjährig erfolgreiche und deshalb renommierte Privatbank als seinen Partner.



**Rückblick 2003** Die LGT Bank in Liechtenstein vermochte die betreuten Kundenvermögen 2003 um 6% auf CHF 38.8 Mrd. zu steigern. Grosse Erfolge erzielte die Bank in der Akquisition von Kundengeldern mit Vermögensvollmacht, deren Volumen um 22% auf CHF 12.3 Mrd. zunahm. Insgesamt belebte sich das Geschäft leicht; besonders erfreulich entwickelten sich die Schweiz und Asien. Die Bank erwirtschaftete 2003 einen Reingewinn von CHF 93.2 Mio. Die Bilanzsumme stieg um 13% auf CHF 13.0 Mrd. an.

Mit Eigenmitteln von CHF 1.8 Mrd. ist die «Fürstenbank» ein erstklassiges Finanzinstitut mit einer grundsoliden Bilanz und einem erfolgreichen Risikomanagement. Dies unterstreichen auch die seit 1996 konstant höchsten Ratings von Standard & Poor's (AA-) und Moody's (Aa3), die vergleichbare Institute je erzielt haben.

### Auf einen Blick (Stammhaus)

in Mio. CHF	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Bilanzsumme	12'965.2	11'449.1	11'592.9
Jahresgewinn	93.2	126.1	159.1
Eigenmittel	1'765.7	1'715.9	1'644.0
Steuern	9.2	13.4	17.2
Verwaltete Vermögen	38'846.0	36'745.6	42'481.0
Beschäftigte	357 *	484	481

\* Übertritt des grössten Teils des Geschäftsfeldes Produktion per 1. Juli 2003 in die LGT Financial Services AG.

Konzession seit 1921

#### Vorsitzender des Verwaltungsrates

S. D. Prinz Philipp von und zu Liechtenstein

#### Vorsitzender der Geschäftsleitung

Thomas Piske

### Highlights

- «Fürstenbank» von «Die Welt» als Spitzen-Vermögensverwalter ausgezeichnet
- Mit der Akquisition der Schweizerischen Treuhandgesellschaft (STG) wird die LGT zum umfassenden Wealth Manager
- LGT Bank eröffnet sechs Niederlassungen in Deutschland
- Aus den Schweizer Niederlassungen der LGT Bank und der STG Asset Management AG wird die LGT Bank (Schweiz) AG
- LGT Bank verfügt in Singapur neu über ein asiatisches Buchungszentrum
- LGT erhält drei Lipper Fund Awards für LGT Anlagefonds
- Erneut hervorragende Performance des Fürstlichen Portfolios



## Verwaltungs- und Privat-Bank AG



**Profil der Bank** Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft (VP Bank) wurde 1956 gegründet und gehört zu den drei grössten Banken Liechtensteins. Heute verfügt sie über Tochtergesellschaften in Zürich, Luxemburg und auf den British Virgin Islands sowie über Repräsentanzen in München und Montevideo. Die Bank besteht aus den Geschäftseinheiten Private Clients, Trust Banking und Investment Management.

**Rückblick 2003** Die Entwicklung der Finanzmärkte und die Massnahmen zur Sicherung eines kontinuierlichen Wachstums und einer gesunden Ertragslage haben sich positiv auf das Jahresergebnis der VP Bank Gruppe ausgewirkt. Per 31. Dezember 2003 beschäftigte die VP Bank Gruppe insgesamt 594 Mitarbeitende. Die Bilanzsumme betrug CHF 8.2 Mrd. und das betreute Kundenvermögen konnte auf CHF 25.8 Mrd. gesteigert werden. Die VP Bank will eine renommierte Privatbank in den definierten Zielmärkten sein und richtet deshalb ihre Anstrengungen im Jahr 2004 noch stärker auf das Private Banking aus. Um Kunden vor Ort betreuen und ihre lokale Präsenz in Deutschland stärken zu können, hat die Bank einen Erlaubnis Antrag für die Gründung einer Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mit Sitz in München bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht eingereicht. Die operative Tätigkeit soll im 4. Quartal 2004 aufgenommen werden. Die VP Bank engagiert sich nach wie vor in Liechtenstein und in der angrenzenden Ostschweiz im Bereich Personal Banking und im Firmenkundengeschäft.

### Auf einen Blick (Stammhaus)

in Mio. CHF	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Bilanzsumme	6'316.6	6'972.0	8'276.0
Jahresgewinn	78.0	1.5	107.5
Eigenmittel	572.5 *	872.6	949.6
Steuern	3.2	1.9	10.9
Verwaltete Vermögen (Konzern)	25'809	25'217	29'586
Beschäftigte	435	435	451

\* Rückgang im Zusammenhang mit der Kapitalherabsetzung

Konzession seit 1956

#### Präsident des Verwaltungsrates

Fürstlicher Rat Hans Brunhart

#### Vorsitzender der Geschäftsleitung

Adolf E. Real

### Highlights

- Adolf E. Real als Präsident des LBV
- Lancierung des neuen «Brand» im März 2003
- Fertigstellung des neuen Bankgebäudes in Triesen
- Konzernrechnungslegung für das Geschäftsjahr 2003 erstmals nach den International Financial Reporting Standards (IFRS)
- Deutliche Steigerung des Konzerngewinns auf CHF 94.7 Mio. (Vorjahr: CHF 12.7 Mio.)



**Profil der Bank** Die Neue Bank AG konzentriert sich – ganz der Tradition der klassischen Privatbank folgend – auf die Vermögensberatung und -verwaltung von anspruchsvollen in- und ausländischen Privatkunden. Die bewusst gewollte Eigenständigkeit spiegelt sich auch im Aktionariat der Bank wider, welches sich überwiegend aus Privatpersonen, die mehrheitlich liechtensteinische Staatsangehörige sind, zusammensetzt. Um ihre Kundschaft interessenkonfliktfrei und unabhängig betreuen zu können, verzichtet die Bank auf eigene Produktentwicklungen und trifft die Anlageentscheide je nach Kundenbedürfnissen unter Einbezug der Vielfalt modernster Instrumente.

**Rückblick 2003** Die Berichtsperiode war nach einem schwierigen Auftakt durch eine zunächst nur zögerlich einsetzende Trendwende an den Märkten und ein verhaltenes Anlegervertrauen gekennzeichnet. Immerhin gelang es, im Verlauf des Jahres die Kommissionserträge auf deutlich erholtem Niveau zu stabilisieren. Auch konnten wir die betreuten Kundenvermögen um 6% ausweiten. Für unsere Vollmachtsverwaltungskunden erzielten wir eine ansprechende Performance. Die Effizienz unseres Kostenmanagements konnten wir auch im Jahr 2003 in Form eines um 7.5% reduzierten Geschäftsaufwandes wiederum unter Beweis stellen.

## Auf einen Blick

in Mio. CHF	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Bilanzsumme	600.3	553.3	665.5
Jahresgewinn	7.5	9.1	11.2
Eigenmittel	83.9	81.2	79.4
Steuern	0.71	0.85	1.4
Verwaltete Vermögen	k.A.	k.A.	k.A.
Beschäftigte	37	41	43

Konzession seit 1991

### Präsident des Verwaltungsrates

Georg Vogt

### Geschäftsleitung

Paul Büchel, Elmar Bürzle, Willy Bürzle, Arnold Wille

## Highlights

- Aufnahme der Tätigkeit als Depotbank
- Nettozufluss an Kundenvermögen
- Dividendenausschüttung von 12%



## Centrum Bank AG

**Profil der Bank** Die im März 1993 gegründete Privatbank konzentriert sich auf das Vermögensverwaltungs- und Anlageberatungsgeschäft und führt die lange Tradition der 1925 gegründeten Anwaltssozietät Marxer & Partner bei der Betreuung von Kundenvermögen fort. Die Bank pflegt einen anspruchsvollen, aktiven Anlagestil und vermeidet das bloße Nachbilden von Indices. Da die Centrum Bank AG keine eigenen Finanzprodukte führt, sind ihre Anlageentscheide jederzeit objektiv und produktneutral.

**Rückblick 2003** Die Centrum Bank AG blickt mit Befriedigung auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2003 vor schwierigem wirtschaftlichem Hintergrund zurück. Trotz deutlich höherer Kosten im Zusammenhang mit dem Bezug des Neubaus, der neu angelaufenen Marketingkampagne sowie einem unter den Erwartungen liegenden Zinsertrag konnte der Reingewinn um 13.5% auf CHF 16.5 Mio. gesteigert werden. Dies ist vor allem auf den gesteigerten Erfolg aus Finanzgeschäften, auf höhere Erträge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie auf den erfreulichen Nettozufluss an Vermögenswerten zurückzuführen. Durch die jahrelange Erfahrung im Umgang mit der aktiven Vermögensverwaltung konnte eine gute Performance erwirtschaftet werden. Um sich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren zu können, hat die Centrum Bank AG zusammen mit der Anwaltssozietät Marxer & Partner und der Confida Treuhand- und Revisions-AG eine gruppeneigene Servicegesellschaft gegründet, welche am 1. Januar 2004 ihre Tätigkeit aufgenommen hat.

### Auf einen Blick

in Mio. CHF	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Bilanzsumme	1'088.6	1'122.4	965.9
Jahresgewinn	16.5	14.5	19.1
Eigenmittel	132.9	117.1	104.9
Steuern	1.2	1.2	2.4
Verwaltete Vermögen	5'145.0	4'700.0	k.A.
Beschäftigte	89	93	82

Konzession seit 1992

#### Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Peter Marxer

#### Vorsitzender der Geschäftsleitung

Thomas Handl

### Highlights

- Bezug des vom Wiener Architekten Prof. Hans Hollein erbauten Gebäudes im Mai 2003
- Der Elite Report 2004 der deutschen Zeitungen «Die Welt» und «Welt am Sonntag» zeichnete die Centrum Bank AG als einen der Top-18-Vermögensverwalter in Deutschland, Liechtenstein, Schweiz, Österreich und Luxemburg aus
- Der Fuchs-Report reiht die Centrum Bank AG erneut unter die 17 besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum ein
- Steigerung der verwalteten Vermögen um knapp 10% auf CHF 5.15 Mrd.



**Profil der Bank** Die Volksbank AG, welche sich auf das Private Banking spezialisiert hat, ist in diesem Bereich für anspruchsvolle nationale und internationale Kunden tätig. Ihre vermögenden privaten und institutionellen Anleger profitieren dabei von den weltweiten Beziehungen des Volksbanken-Verbundes. Durch die strategische Allianz und Zusammenarbeit mit dem renommierten Treuhandunternehmen Juricon Treuhand Anstalt in Vaduz können parallel dazu erstklassige Dienstleistungen im Treuhand- und Vermögensverwaltungssektor angeboten werden.

**Rückblick 2003** Nach drei schwachen Jahren begannen sich die Aktienmärkte weltweit wieder zu erholen, was sich auch im Jahresergebnis der Volksbank AG erfreulich niedergeschlagen hat. Die Bilanzsumme erhöhte sich eindrucklich um CHF 106 Mio. auf rund CHF 189 Mio. (2002: CHF 83 Mio.) und die Kundengelder konnten überdurchschnittlich gesteigert werden. Dank einem konsequenten Kostenmanagement gelang es auch, den Sach- und Personalaufwand um 16.5% zu senken. Mit dem Bezug des neuen Bankgebäudes in Schaan und der Entscheidung, eine strategische Allianz mit dem Treuhandunternehmen Juricon Treuhand Anstalt in Vaduz einzugehen, wird der Wachstumskurs der letzten Jahre konsequent weiter verfolgt.

## Auf einen Blick

in Mio. CHF	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Bilanzsumme	189.3	82.9	80.9
Jahresgewinn	0.108	0.0118	0.0006
Eigenmittel	22.3	22.2	22.2
Steuern	0.045	0.04	0.12
Verwaltete Vermögen	k.A.	k.A.	k.A.
Beschäftigte	12	13	15

Konzession seit 1997

### Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Hubert Kopf

### Geschäftsleitung

Daniel Beck, Gerhard Hamel

## Highlights

- Bezug des neuen Bankgebäudes in Schaan im Oktober
- Aufbau einer strategischen Allianz mit dem Treuhandunternehmen Juricon Treuhand Anstalt in Vaduz
- Überdurchschnittliche Steigerung der Kundengelder



## Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG

**Profil der Bank** Das Schwergewicht der Tätigkeit der Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG liegt in der Vermögensverwaltung und Anlageberatung für Privatkunden und institutionelle Investoren. Das hochwertige monatliche Research erscheint in vier Sprachen (D, E, I, RU). Hauptaktionärin ist die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG, sie hat die Bonitäts-Bestnote AAA. Speziell im Bereich der «ethisch ökologischen Verantwortung» konnte sich die Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG erfolgreich positionieren. Das Institut bietet ihren Kunden Kapitalanlagen, welche nicht nur Ertragsgesichtspunkte sondern auch die Aspekte Umwelt und Nachhaltigkeit berücksichtigen.

**Rückblick 2003** Die Vaduzer Bank konnte zum 31. Dezember 2003 ihre Bilanzsumme auf CHF 230 Mio. gegenüber CHF 219 Mio. im Vorjahr ausweiten. Auch im abgelaufenen Jahr waren die Kommissions- und Dienstleistungserträge die Hauptertragsquelle. Nach Abzug der Kommissionsaufwendungen betrugen sie CHF 4.18 Mio. gegenüber CHF 3.46 Mio. zum Jahresultimo des Vorjahres. Der Erfolg aus dem Finanzgeschäft wurde von CHF 0.38 Mio. auf CHF 1.01 Mio. gesteigert. Mehr als eine Million Franken konnte den Rücklagen zugeführt werden. Der Bruttogewinn in der Höhe von CHF 2.78 Mio. zeigt mit einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr eine erfreuliche Entwicklung. Zum Jahresende betrug das betreute Kundenvermögen CHF 623 Mio. was einem Wachstum von über 25% entspricht.

### Auf einen Blick

in Mio. CHF	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Bilanzsumme	229.9	219.1	130.7
Jahresgewinn	1.12	0.42	- 0.37
Eigenmittel	21.2	20.5	20.0
Steuern	0.13	0.08	0.02
Verwaltete Vermögen	623	498	392
Beschäftigte	20	18	17

Konzession seit 1998

#### Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Jodok Simma

#### Vorsitzender der Geschäftsleitung

Dr. Andreas Insam

### Highlights

- Dividendenzahlung von 2% auf 5% angehoben
- Sponsor «Polo Snow Arena Worldcup», Kitzbühel
- Wissenschaftliche Publikation «MBA Studium»
- Beraterteams nach Sprachregionen gegliedert (D, I, LUX, Osteuropa)

## swissfirst Bank (Liechtenstein) AG



**Profil der Bank** Die swissfirst Bank (Liechtenstein) AG ist eine auf die Vermögensverwaltung ausgerichtete Privatbank in Liechtenstein mit börsenkotierter Mehrheitsaktionärin in der Schweiz. Die swissfirst-Gruppe verfügt über Eigenmittel von über CHF 250 Mio. und ist in der Schweiz mit Einheiten in Zürich, Zug und Basel vertreten. Zu den Kernkompetenzen der swissfirst Bank (Liechtenstein) AG gehören das traditionelle Private Banking sowohl für private als auch institutionelle Kunden mit Fokus auf das Marktsegment der Schweizer Aktien. Im Verbund mit den Aktionären werden innovative Lösungen in der Vermögensstrukturierung und im Fondsbereich zum Vorteil der Kunden angeboten.

**Rückblick 2003** Die Erholung der Aktienmärkte und die Belebung der Transaktionen haben sich im fünften Geschäftsjahr der swissfirst Bank (Liechtenstein) AG positiv auf das Jahresergebnis ausgewirkt. Der Erfolg aus Kommissionen und Dienstleistungen stieg um 16.3% auf CHF 7.3 Mio. und auch der Erfolg aus Finanzgeschäften übertraf dank deutlich höherem Devisenbeitrag mit CHF 1.1 Mio. den Vorjahreswert von CHF 0.3 Mio. markant. Begleitet von konsequenten Sparmassnahmen konnte ein Reingewinn von CHF 2.533 Mio. erzielt werden, der damit um 125% höher ausfiel als im Geschäftsjahr 2002 (CHF 1.126 Mio.). Auch bei den Anlagefonds konnte dank dem neu lancierten Segment «Cameleon» ein beachtlicher Volumensanstieg erzielt werden, so dass die swissfirst Bank (Liechtenstein) AG auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken kann.

### Auf einen Blick

in Mio. CHF	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Bilanzsumme	260.8	306.4	299.0
Jahresgewinn	2.5	1.1	2.3
Eigenmittel	35.4	32.3	31.0
Steuern	0.24	0.14	0.241
Verwaltete Vermögen	1'200	1'100	1'400
Beschäftigte	25	25	22

Konzession seit 1998

#### Präsident des Verwaltungsrates

Richard Negele

#### Vorsitzender der Geschäftsleitung

Walter H. Rupf

### Highlights

- Wechsel zur swissfirst Bank AG, Zürich, als EDV-Outsourcing-Partner
- Veranstaltung des 4. Liechtenstein Kolloquiums im Grand Hotel Bad Ragaz
- Lancierung des neuen Segments «Cameleon» bei den Anlagefonds
- Jahresgewinn wird mehr als verdoppelt



## Bank Frick & Co. AG

**Profil der Bank** Die Bank Frick & Co. AG mit Sitz in Balzers ist eine unabhängige Liechtensteiner Privatbank. Ihre Kernkompetenzen liegen in der ganzheitlichen Kundenbetreuung (Vermögens- und Anlageberatung).

Mit der eigenen Fondsleitungsgesellschaft Crystal Fund Management AG bietet die Bank Frick & Co. AG auch institutionellen Kunden eine umfassende Dienstleistung im Fondsgeschäft an. Ausserdem fungiert die Bank Frick & Co. AG auch als Depotbank für Dritte.



**Rückblick 2003** Die Bank Frick & Co. AG kann auch in ihrem fünften Geschäftsjahr einen sehr positiven Abschluss präsentieren. In ihrem Jubiläumsjahr ist es ihr gelungen, das Gesamtvolumen aller Geschäftsbereiche um 38% zu steigern und der Reingewinn erfuhr mit CHF 2.33 Mio. wiederum einen Anstieg von 11.91% (2002: CHF 2.08 Mio.). Im Zeichen der Reorganisation und Konsolidierung der geleisteten Aufbauarbeiten kam es zu zahlreichen Veränderungen. So wurden die Bereiche Wertschriftenadministration und Zahlungsverkehr neu organisiert und die Entscheidung getroffen, als ordentliches Mitglied den Zahlungsverkehrsplattformen SIC und EURO-SIC beizutreten. Die Bank Frick & Co. AG hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2003 für die Förderung des kulturellen Lebens eingesetzt und zahlreiche Anlässe und Vereine finanziell unterstützt. Darüber hinaus wurde dem Verein «Lichtblick» ein Geldbetrag gespendet, mit dem das Überleben einer einzigartigen Sonderschule in Nicaragua gesichert werden soll.

### Auf einen Blick

in Mio. CHF	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Bilanzsumme	358.3	291.37	280.03
Jahresgewinn	2.33	2.08	2.79
Eigenmittel	37.31	33.99	31.91
Steuern	0.21	0.24	0.28
Verwaltete Vermögen	k.A.	k.A.	k.A.
Beschäftigte	16	14	14

Konzession seit 1998

#### Präsident des Verwaltungsrates

Kuno Frick sen.

#### Vorsitzender der Geschäftsleitung

Jürgen Frick

### Highlights

- Entscheid, den Zahlungsverkehrsplattformen SIC und EUROSIC als ordentliches Mitglied beizutreten
- Aufstockung des Personalbestandes
- Steigerung des Reingewinns um rund 12%
- Entscheid zur Errichtung eines Finanzdienstleistungsgebäudes
- Zum fünfjährigen Jubiläum hat sich die Geschäftsführung dafür entschieden, eine einzigartige Sonderschule in Nicaragua zu unterstützen
- Erarbeitung eines Leitbildes

## Bank von Ernst (Liechtenstein) AG



**Profil der Bank** Der Tradition ihrer Schweizer Muttergesellschaft folgend, liegt die Haupttätigkeit der Bank von Ernst (Liechtenstein) AG in der individuellen Vermögensverwaltung und der Anlageberatung für private Kunden. Begleitend dazu berät sie bei Gründungen von Stiftungen und Trusts sowie in Erbschaftsfragen. Im Handel können durch die bewusste Entscheidung gegen das Halten von eigenen Positionen die Risiken tief gehalten und den Kunden von Eigeninteressen unbeeinflusste Anlagevorschläge angeboten werden.

**Rückblick 2003** Der grosse Pessimismus zu Beginn des Jahres sorgte während der ersten drei Monate für weiter fallende Aktienmärkte. Der Kriegsbeginn im Irak sowie gute Konjunkturdaten aus den USA sorgten dann aber für eine Trendwende zum Besseren. Dank einer weiterhin stark kundenorientierten Ausrichtung der Bank von Ernst (Liechtenstein) AG wirkte sich dies in weiteren Mittelzuflüssen aus. In der Erfolgsrechnung hat sich die wichtigste Ertragsposition, der Kommissionsertrag, massiv erhöht, was auf das netto gesteigerte betreute Kundenvermögen und die verbesserten Märkte zurückzuführen ist. Auch der Zinsensaldo konnte im schwierigen Umfeld gesteigert werden.

### Auf einen Blick

in Mio. CHF	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Bilanzsumme	251.1	181.1	188.3
Jahresgewinn	3.0	2.2	2.4
Eigenmittel	29.4	28.4	28.1
Steuern	0.22	0.16	0.245
Verwaltete Vermögen	k.A.	k.A.	k.A.
Beschäftigte	21	18	18

Konzession seit 1998

#### Präsident des Verwaltungsrates

Hanspeter Brunner

#### Vorsitzender der Geschäftsleitung

Ernst Weder

### Highlights

- Bedeutende Gewinnung von Neugeldern
- Steigerung des Betriebsergebnis vor Steuern um rund 36% auf CHF 3.2 Mio.



## Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG

**Profil der Bank** Bei der einzigen Raiffeisenbank in Liechtenstein steht der Mensch mit seinen individuellen Zielen im Vordergrund. Die Produktpalette reicht vom Festgeld über das klassische Wertpapierdepot und die massgeschneiderte Vermögensverwaltung bis hin zu komplexen Versicherungs- und Stiftungsstrukturen.

**Rückblick 2003** Aus strategischer Sicht war die Fusion mit der ERSTE Sparkasse Bank (Liechtenstein) AG von herausragender Bedeutung. Durch die Übernahme bestehender Kundenbeziehungen einerseits und die Akquisition von Neukunden andererseits konnte die Anzahl der Kunden um über 15% erhöht werden. Die verwalteten Kundenvermögen konnten sogar um 29% auf CHF 650 Mio. gesteigert werden. Zu den Höhepunkten des Jahres zählt auch, dass die Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG in ihrer Qualitätsstrategie von einem der führenden, unabhängigen Finanzmagazine bestätigt wurde. Der Fuchsbriefe-Report listet die Top Adressen für Vermögensverwaltung in Deutschland und im deutschsprachigen Ausland, und führt die Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG unter den 50 getesteten Banken in der Sparte «Ausland» auf dem ausgezeichneten 8. Rang, sowie am Bankplatz Liechtenstein unter den Top 3.

### Auf einen Blick

in Mio. CHF	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Bilanzsumme	170.8	129.9	153.3
Jahresgewinn	0.22	0.31	0.046
Eigenmittel	21.7	21.5	21.2
Steuern	0.07	0.06	0.036
Verwaltete Vermögen	650	504	443
Beschäftigte	19	18	13

Konzession seit 1998

#### Präsident des Verwaltungsrates

Mag. Willi Fritz

#### Geschäftsleitung

Ludwig Rehm, Peter Keppler

### Highlights

- Fusion mit der ERSTE Sparkasse Bank (Liechtenstein) AG
- Auszeichnung als Vermögensverwalter durch den Fuchsbriefe-Report: unter den Top 3 in Liechtenstein, unter den Top 8 im deutschsprachigen Ausland
- Steigerung der verwalteten Kunden-Vermögen um 29% auf CHF 650 Mio.
- Anzahl der Kunden wurde um 15% erhöht
- Ergebnis aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit CHF 4.3 Mio. ein Plus von 25% ggü. 2002



**Profil der Bank** Die Serica Bank AG hat sich auf die Vermögensverwaltung und Anlageberatung für eine anspruchsvolle internationale Kundschaft spezialisiert und bietet in diesem Zusammenhang sämtliche mit dieser Tätigkeit verbundenen Dienstleistungen an. Im Bestreben eine höchstmögliche Qualität zu erreichen, konzentriert sich die Serica Bank AG auf die persönliche Betreuung und individuelle Beratung der Kunden.

Im Zusammenhang mit dem Privatkundengeschäft werden auch Lombardkredite und Feste Vorschüsse gewährt. Als neuzeitliches Anlagemedium auch für kleinere Vermögen werden sechs eigene Fonds angeboten, die dem Investor aufgrund ihrer unterschiedlichen Ausgestaltung innovative Anlagemöglichkeiten eröffnen.

**Rückblick 2003** Verschiedene Einflüsse in der Aussen- und Innenwirkung hatten ihren Anteil an der Reduzierung des Erfolgs des vergangenen Jahres. Ein Hauptgrund war das tiefe Niveau der Zinsen, da die Serica Bank AG als Vermögensverwaltungsbank die Festgeld- und Treuhandanlagen bei Drittbanken platziert. Das Kreditgeschäft hält sich auf sehr kleinem Niveau. Demgegenüber steht ein stetig höherer Ertrag aus den Handelsgeschäften und einem den Märkten entsprechenden Ertrag aus der Vermögensverwaltung. Aufgrund der weiteren positiven Aussichten wurde das Personal weiter aufgestockt und die Dienstleistungen ausgebaut.

## Auf einen Blick

in Mio. CHF	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Bilanzsumme	393.6	294.7	371.1
Jahresgewinn	2.3	3.9	3.4
Eigenmittel	26.7	24.5	20.2
Steuern	0.23	0.45	0.48
Verwaltete Vermögen	1'393	k.A.	k.A.
Beschäftigte	27	24	22

Konzession seit 1999

### Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Peter Ritter

### Vorsitzender der Geschäftsleitung

K. Heinz Beck

## Highlights

- Die zukünftigen Erfolgsaussichten des Bankgeschäfts in Liechtenstein sowie der Serica Bank AG im Besonderen durch ihren «first class service» in den Bereichen Wealth Consulting und Wealth Management mit professioneller und individueller Betreuung haben die Bank bewogen, ein neues Bankgebäude in Vaduz zu errichten. Ein entsprechendes Objekt ist bereits in der Bauphase, der Umzug ist für Ende 2005 geplant.



## Hypo Alpe-Adria-Bank (Liechtenstein) AG

**Profil der Bank** Die Hypo Alpe-Adria-Bank (Liechtenstein) AG ist eine Tochter der stark wachsenden Hypo Alpe-Adria-Bank, Klagenfurt, welche in den acht Ländern Italien, Österreich, Slowenien, Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Deutschland und Liechtenstein mit eigenen Banken vertreten ist. Am Standort Liechtenstein werden sämtliche Bankgeschäfte angeboten, wobei die Stärken in der individuellen, gesamtheitlichen Anlageberatung und Vermögensverwaltung liegen. Vom einmaligen Netzwerk der Bank in der interessanten Alpe-Adria-Region können sowohl private als auch institutionelle und kommerzielle Kunden profitieren.

**Rückblick 2003** Für das Geschäftsjahr 2003 wurde wiederum ein sehr erfreuliches Ergebnis ausgewiesen. Die guten Zahlen des Vorjahres konnten nochmals gesteigert werden. Markante Zuwächse von Neugeldern, die Ausweitung von Bankdienstleistungen und ein wesentlich besseres Marktumfeld haben zu diesem sehr guten Ergebnis beigetragen. Der Zugang zum wachstumsstarken und zukunftssträchtigen Alpe-Adria-Wirtschaftsraum hat das abgelaufene Jahr massgeblich geprägt und wird auch in Zukunft ein wichtiger Faktor für eine weiterhin erfolgreiche Banktätigkeit sein.

### Auf einen Blick

in Mio. CHF	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Bilanzsumme	142.3	79.6	38.5
Jahresgewinn	1.6	1.11	- 0.35
Eigenmittel	21.2	19.6	10.5
Steuern	0.14	0.04	0.024
Verwaltete Vermögen	k.A.	k.A.	k.A.
Beschäftigte	10	8	8

Konzession seit 1999

#### Präsident des Verwaltungsrates

Dietmar Falschlehner

#### Vorsitzender der Geschäftsleitung

Markus Müller

### Highlights

- Kontinuierliches Wachstum in allen Sparten und Segmenten
- Aufstockung der Mitarbeiterzahl infolge des erhöhten Geschäftsvolumens
- Als Mitglied der Hypo Alpe-Adria-Gruppe können die Geschäftsfelder ausgedehnt werden
- Erhöhung des Reingewinns auf CHF 1.6 Mio. was einer Steigerung von 44% gegenüber dem Vorjahr entspricht



## Bank Vontobel (Liechtenstein) AG



**Profil der Bank** Die Bank Vontobel (Liechtenstein) AG ist eine 100% Tochtergesellschaft der Vontobel Holding in Zürich. Als weltweit orientierte Schweizer Bankengruppe konzentriert sich die Vontobel-Gruppe auf die drei strategischen Geschäftsfelder Private Banking, Investment Banking und Asset Management & Investment Funds.

Der Konzern beschäftigte Ende 2003 909 Mitarbeiter und wies einen konsolidierten Reingewinn von CHF 101.7 Mio. aus. Die betreuten Kundenvermögen beliefen sich gruppenweit auf CHF 57.7 Mrd.

**Rückblick 2003** Im Berichtsjahr konnte die Bank Vontobel (Liechtenstein) AG ihre Position am Markt festigen. Die betreuten Vermögen konnten beträchtlich gesteigert werden. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, nach wie vor die wichtigste Ertragsposition, hat sich um 17% verbessert. Die Kosten konnten weiter reduziert werden, so nahmen die Personalkosten um 12% und der Sachaufwand um 5% gegenüber dem Vorjahr ab. Mitte 2003 wurde der Anlageprozess in der Vermögensverwaltung gruppenweit auf eine einheitliche Basis gestellt. Diese enge Vernetzung mit dem Konzern ermöglicht es, die Qualität der Dienstleistungen weiter zu steigern und Synergien vermehrt auszuschöpfen.

### Auf einen Blick

in Mio. CHF	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Bilanzsumme	97.9	78.9	108.15
Jahresgewinn	0.33	0.29	- 1.26
Eigenmittel	19.4	19.0	20.0
Steuern	0.04	0.04	0.06
Verwaltete Vermögen	k.A.	k.A.	k.A.
Beschäftigte	11	14	14

Konzession seit 2000

#### Präsident des Verwaltungsrates

Walter Thoma

#### Vorsitzende der Geschäftsleitung

Ruth Egeter-Woerz

### Highlights

- 3. Vontobel-Finanzforum im April
- Vontobel-Club-Anlass im Oktober

**Profil der Bank** Die NewCenturyBank AG ist vorwiegend im Anlageberatungs- und Vermögensverwaltungsgeschäft für private Kunden mit höchsten Ansprüchen tätig. Unabhängigkeit und absolute Produkteneutralität sind die speziellen Merkmale der Bank.

**Rückblick 2003** Der Geschäftsbereich Corporate Finance wurde anfangs 2003 unter Leitung von Dr. Eduardo Schindler in eine Tochtergesellschaft mit Minderheitsbeteiligung ausgegliedert. Dr. Eric F. Stauber übernahm per 1. März 2003 den Vorsitz der Geschäftsleitung von Dr. Eduardo Schindler. Im August 2003 konnten attraktive Räumlichkeiten im Zentrum von Vaduz bezogen werden. Im Dezember 2003 wurde das Aktienkapital um 5 Mio. Franken auf 25 Mio. Franken erhöht.

## Auf einen Blick

in Mio. CHF	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Bilanzsumme	45.2	42.2	19.0
Jahresgewinn	- 3.4	- 4.0	- 1.9
Eigenmittel	15.7	14.1	20.0
Steuern	0.04	0.03	0.04
Verwaltete Vermögen	80.8	89.4	k.A.
Beschäftigte	8	8	12

Konzession seit 2001

**Präsident des Verwaltungsrates**  
Wolfgang Seeger

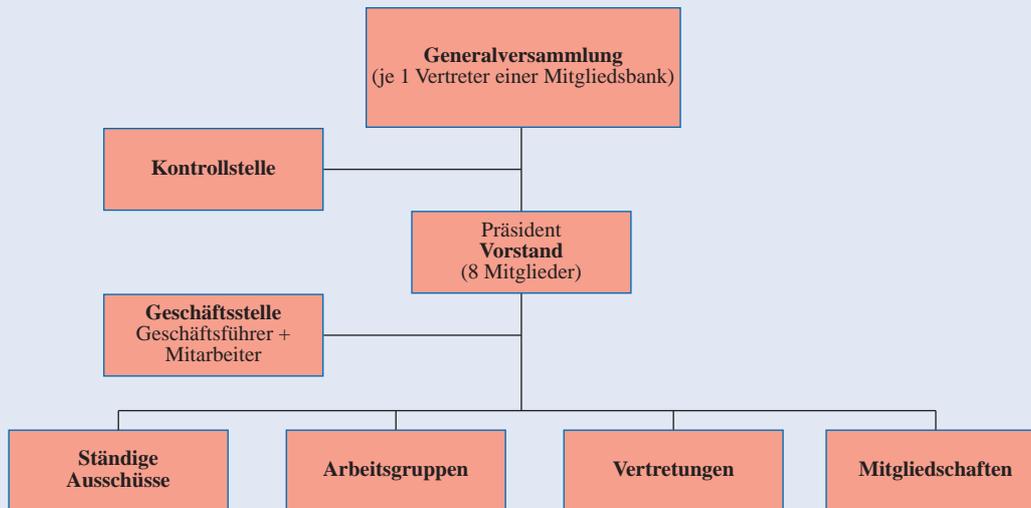
**Vorsitzender der Geschäftsleitung**  
Dr. Eric F. Stauber

## Highlights

- Fokussierung auf das Private Banking
- Wechsel in der Geschäftsleitung
- Kapitalerhöhung um CHF 5 Mio.
- Bezug neuer Räumlichkeiten im Zentrum von Vaduz
- Absolute Produkteneutralität als Beratungsansatz

# Organisation

Stand: 30. April 2004



## Vorstand

Thomas Piske (Präsident) *LGT*  
 Dr. Josef Fehr (Vizepräsident) *LLB*  
 K. Heinz Beck *Serica Bank*  
 Willy Bürzle *Neue Bank*  
 Thomas Handl *Centrum Bank*  
 Dr. Andreas Insam *Hypo Investment Bank*  
 Adolf E. Real *VP Bank*  
 Franz Schädler *swissfirst*

Dr. Cyrill Sele *LLB*  
 Dr. Hans-Martin Uehlinger *LGT*

## Personal

Gustav Stendahl *LGT* (Vorsitz)  
 Werner Meier *LLB*  
 Dr. Hugo Renz *LBV*  
 Dr. Karl Walch *VP Bank*  
 Christoph Wenaweser *Centrum Bank*

## Zahlungssysteme

Bruno Huwyler *Centrum Bank* (Vorsitz)  
 Daniel Baumann *LGT*  
 Natalie Flatz *LBV*  
 Karlheinz Hasler *Bank Frick*  
 Toni Hoop *LLB*  
 Antonio Linoci *Neue Bank*  
 Martin Marxer *Serica Bank*  
 Philip Schädler *LBV*  
 Otmar Wiederkehr *VP Bank*

## Geschäftsstelle

Philip Schädler *Geschäftsführer*  
 Rita Böni *Sachbearbeiterin*  
 Natalie Flatz *jur. Mitarbeiterin*  
 Anita Hardegger *Sachbearbeiterin*  
 Dr. Hugo Renz *Rechtskonsulent*  
 Fabienne Schöb *Assistentin*

## Recht & Compliance

Elisabeth Zwicky *LGT* (Vorsitz)  
 Natalie Flatz *LBV*  
 Ivo Klein *LGT*  
 Urs Müller *LLB*  
 Dr. Hugo Renz *LBV*  
 Thomas Ritter *VP Bank*  
 Max Widmer *VP Bank*

## Arbeitsgruppen

**Nachrichtenlose Vermögen**  
 Philip Schädler *LBV* (Vorsitz)  
 Natalie Flatz *LBV*  
 Karin Negele *VP Bank*  
 Dr. Eva Reithner-Schranzhofer *LLB*  
 Barbara Steiner-Reich *LGT*

## Ständige Ausschüsse

**Ausbildung**  
 Dr. Hugo Renz *LBV* (Vorsitz)  
 Corina Bigger *LLB*  
 Anita Hardegger *LBV*  
 Carmen Hautz *Centrum Bank*  
 Cajus Knupp *Neue Bank*  
 Andrea Marxer *VP Bank*  
 Werner Schächle *LGT*

## Steuern

Dr. Urs Gähwiler *LGT* (Vorsitz)  
 Andreas Brotzer *VP Bank*  
 Dr. Hugo Renz *LBV*  
 Horst Schädler *LLB*  
 Philip Schädler *LBV*  
 Eduard Zorc *LLB*

## US Quellensteuer

Philip Schädler *LBV* (Vorsitz)  
 Brigitte Arnold *LGT*  
 Natalie Flatz *LBV*  
 Rolf Sele *VP Bank*  
 Eduard Zorc *LLB*

## Finanzen

Elmar Nuber *LGT* (Vorsitz)  
 Elmar Bürzle *Neue Bank*  
 Leo Heeb *Centrum Bank*  
 Siegbert Näscher *LLB*  
 Philip Schädler *LBV*  
 Fredy Vogt *VP Bank*  
 Experte: Dr. Hans-Werner Gassner

## S.W.I.F.T.

Andreas Zimmerli *VP Bank* (Vorsitz)  
 Karlheinz Hasler *Bank Frick*  
 Manuela Heeb *Serica Bank*  
 Dieter Held *BBE*  
 Walter Herz *Hypo Investment Bank*  
 Bruno Huwyler *Centrum Bank*  
 Antonio Linoci *Neue Bank*  
 Martin Marxer *Serica Bank*  
 Philippe Mast *Hypo Alpe-Adria*  
 Vojislav Savic *LLB*  
 Natascha Sigg *swissfirst*  
 Philip Schädler *LBV*  
 Dr. Bernhard Strauch *LGT*

## EU Zinsbesteuerung

Philip Schädler *LBV* (Vorsitz)  
 Andreas Brotzer *VP Bank*  
 Dr. Urs Gähwiler *LGT*  
 Gérard Mannes *LGT*  
 Jürg Mühlethaler *Centrum Bank*  
 Ernst-Erich Ospelt *LLB*  
 Jonas Ospelt *VP Bank*  
 Dr. Hugo Renz *LBV*  
 Rita Schädler *Neue Bank*  
 Benno Schumacher *LGT*  
 Eduard Zorc *LLB*

## Kommunikation

Thomas Piske *LGT* (Vorsitz)  
 Philip Schädler *LBV*  
 Kim-My Schefer *VP Bank*

## **Einlagensicherungs- und Anlegerschutz-Stiftung des Liechtensteinischen Bankenverbandes**

Stand 30. April 2004

Der Liechtensteinische Bankenverband (LBV) verfügt über eine eigenständige Einrichtung zur Sicherung von Bankeinlagen und zum Schutz von Anlegern gemäss den geltenden EU-Vorschriften.

Im Zentrum des Sicherungssystems des LBV steht die «Einlagensicherungs- und Anlegerschutz-Stiftung des Liechtensteinischen Bankenverbandes». Diese Stiftung hat die Verpflichtung übernommen, im Falle der Zahlungsunfähigkeit oder des Konkurses einer Bank, jedem Kunden dieses Instituts eine Ausfallentschädigung bis zum Maximum von EUR 20'000 zu leisten. Dieser Verpflichtung kann die Stiftung jederzeit nachkommen, da sämtliche in Liechtenstein niedergelassenen Banken sich vertraglich verpflichtet haben, ihr im Sicherheitsfall ohne Verzug die erforderlichen Beiträge zu leisten.

Sollte bei einer Bank infolge Nachlassstundung oder Konkurses der sog. «Sicherungsfall» eintreten, so informiert die Stiftung unverzüglich die möglichen anspruchsberechtigten Kunden durch Veröffentlichung in der Tagespresse und im Internet auf der Homepage der Stiftung.

### **Stiftungsrat**

Dr. Jochen Hadermann, Präsident

Thomas Piske, Vizepräsident

Willy Bürzle

Dr. Josef Fehr

Adolf E. Real

LGT Bank in Liechtenstein AG

Neue Bank AG

Liechtensteinische Landesbank AG

Verwaltungs- und Privat-Bank AG

### **Mitgliedsbanken**

Bank Frick & Co. AG

Bank von Ernst (Liechtenstein) AG

Bank Vontobel (Liechtenstein) AG

Bank Behring & Eberle & Co. AG

Centrum Bank AG

Hypo Alpe-Adria-Bank (Liechtenstein) AG

Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG

LGT Bank in Liechtenstein AG

Liechtensteinische Landesbank AG

Neue Bank AG

NewCentury Bank AG

Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG

Serica Bank AG

swissfirst Bank (Liechtenstein) AG

Verwaltungs- und Privat-Bank AG

Volksbank AG

### **Sekretariat**

Das Sekretariat der Einlagensicherungs- und Anlegerschutz-Stiftung wird von der Geschäftsstelle des Liechtensteinischen Bankenverbandes geführt.

# Liechtensteinische Banken

Stand: 30. April 2004

Bank <i>(Reihenfolge gemäss Datum der Konzessionserteilung durch die Regierung)</i>	Telefon Fax  E-Mail Homepage	Geschäftsleitung	Mitglied LBV	Bilanzsumme Verw. Vermögen Jahresgewinn in Mio. CHF <i>(per 31.12.03)</i>
<b>Liechtensteinische Landesbank AG</b> Städtle 44 Postfach 384 9490 Vaduz  <i>Konzession seit 5.12.1861</i>	+423 236 88 11 T +423 236 88 22 F  llb@llb.li www.llb.li	Dr. Josef Fehr Benno Büchel Elfried Hasler Norman Oehri Theodor Stäuble	Ja	CHF 11'732.4 CHF 32'129.0* CHF 129.3  Mitarbeiter 440
<b>LGT Bank in Liechtenstein AG</b> Herrengasse 12 Postfach 85 9490 Vaduz  <i>Konzession seit 24.11.1920</i>	+423 235 11 22 T +423 235 15 22 F  info@lgt.com www.lgt.com	Thomas Piske Norbert Biedermann Dr. Pius Schlachter	Ja	CHF 12'965.2 CHF 38'846.0 CHF 93.2  Mitarbeiter 357
<b>Verwaltungs- und Privat-Bank AG</b> Aeulestrasse 6 Postfach 885 9490 Vaduz  <i>Konzession seit 4.4.1956</i>	+423 235 66 55 T +423 235 65 00 F  info@vpbank.com www.vpbank.com	Adolf E. Real Ernst Näf André Ruppli Fredy Vogt Georg Wohlwend	Ja	CHF 6'316.6 CHF 25'809.0* CHF 78.0  Mitarbeiter 435
<b>Neue Bank AG</b> Marktgass 20 Postfach 1533 9490 Vaduz  <i>Konzession seit 15.10.1991</i>	+423 236 08 08 T +423 232 92 60 F  info@neuebankag.li www.neuebankag.li	Paul Büchel Elmar Bürzle Willy Bürzle Arnold Wille	Ja	CHF 600.3 CHF k.A. CHF 7.5  Mitarbeiter 37
<b>Centrum Bank AG</b> Kirchstrasse 3 Postfach 1168 9490 Vaduz  <i>Konzession seit 19.5.1992</i>	+423 238 38 38 T +423 238 38 39 F  cbk@centrumbank.li www.centrumbank.li	Thomas Handl Matthias Trösch	Ja	CHF 1'088.6 CHF 5'145.0 CHF 16.5  Mitarbeiter 89
<b>Volksbank AG</b> Heiligkreuz 42 Postfach 886 9490 Vaduz  <i>Konzession seit 11.11.1997</i>	+423 239 04 04 T +423 239 04 05 F  info@volksbank.li www.volksbank.li	Daniel Beck Gerhard Hamel	Ja	CHF 189.3 CHF k.A. CHF 0.1  Mitarbeiter 12
<b>Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG</b> Austrasse 59 Postfach 231 9490 Vaduz  <i>Konzession seit 14.7.1998</i>	+423 265 56 56 T +423 265 56 99 F  info@hypo.li www.hypo.li	Dr. Andreas Insam Dr. Gerhard Lackinger	Ja	CHF 229.9 CHF 623.0 CHF 1.1  Mitarbeiter 20
<b>swissfirst Bank (Liechtenstein) AG</b> Austrasse 61 Postfach 832 9490 Vaduz  <i>Konzession seit 14.7.1998</i>	+423 239 33 33 T +423 239 33 00 F  swissfirst@swissfirst.li www.swissfirst.li	Walter H. Rupf Verena Führer Franz Schädler	Ja	CHF 260.8 CHF 1'200.0 CHF 2.5  Mitarbeiter 25
<b>Bank Frick &amp; Co. AG</b> Landstrasse 8 Postfach 43 9496 Balzers  <i>Konzession seit 10.11.1998</i>	+423 388 21 21 T +423 388 21 22 F  bank@bfc.li www.bfc.li	Jürgen Frick Roland Frick Gabriel Tschui	Ja	CHF 358.3 CHF k.A. CHF 2.3  Mitarbeiter 16

\* Konzern

<b>Bank</b> (Reihenfolge gemäss Datum der Konzessionserteilung durch die Regierung)	<b>Telefon Fax</b>  <b>E-Mail Homepage</b>	<b>Geschäftsleitung</b>	<b>Mitglied LBV</b>	<b>Bilanzsumme Verw. Vermögen Jahresgewinn in Mio. CHF (per 31.12.03)</b>
<b>Bank von Ernst (Liechtenstein) AG</b> Egertastrasse 10 Postfach 112 9490 Vaduz  <i>Konzession seit 1.12.1998</i>	+423 265 53 53 T +423 265 53 63 F  info@bve.li www.bve.li	Ernst Weder Max Caderas	Ja	CHF 251.1 CHF k.A. CHF 3.0  Mitarbeiter 21
<b>Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG</b> Austrasse 51 Postfach 1621 9490 Vaduz  <i>Konzession seit 18.12.1998</i>	+423 237 07 07 T +423 237 07 77 F  info@raiffeisen.li www.raiffeisen.li	Peter Keppler Ludwig Rehm	Ja	CHF 170.8 CHF 650 CHF 0.2  Mitarbeiter 19
<b>Serica Bank AG</b> Pflugstrasse 16 Postfach 725 9490 Vaduz  <i>Konzession seit 26.5.1999</i>	+423 236 55 22 T +423 236 55 05 F  bank@serica.com www.serica.com	K. Heinz Beck Hanspeter Stäger Veit Steinmann	Ja	CHF 393.6 CHF 1'393.0 CHF 2.3  Mitarbeiter 27
<b>Hypo Alpe-Adria-Bank (Liechtenstein) AG</b> Landstrasse 126 a Postfach 324 9494 Schaan  <i>Konzession seit 21.9.1999</i>	+423 235 01 11 T +423 235 01 02 F  info@hypo-alpe-adria.li www.hypo-alpe-adria.li	Markus Müller Urs Schnider	Ja	CHF 142.3 CHF k.A. CHF 1.6  Mitarbeiter 10
<b>Bank Behring &amp; Eberle &amp; Co. AG</b> Austrasse 27 Postfach 1166 9490 Vaduz  <i>Konzession seit 6.6.2000</i>	+423 239 88 88 T +423 239 88 89 F  info@bbe.li www.bbe.li	Urban B. Eberle Dieter Held	Nein	CHF 66.0 CHF k.A. CHF -2.8  Mitarbeiter 13
<b>Bank Vontobel (Liechtenstein) AG</b> Pflugstrasse 20 Postfach 786 9490 Vaduz  <i>Konzession seit 11.7.2000</i>	+423 236 41 11 T +423 236 41 12 F  postmaster@vontobel.li www.vontobel.li	Ruth Egeter-Woerz Kurt Gschwend	Ja	CHF 97.9 CHF k.A. CHF 0.3  Mitarbeiter 11
<b>NewCenturyBank AG</b> Städtle 17 Postfach 1528 9490 Vaduz  <i>Konzession seit 3.4.2001</i>	+423 239 62 11 T +423 239 62 21 F  info@ncb.li www.newcentury-bank.com	Dr. Eric F. Stauber Peter Laukas	Ja	CHF 45.2 CHF 80.8 CHF -3.4  Mitarbeiter 8



LIECHTENSTEINISCHER  
BANKENVERBAND

POSTFACH 254 · FL-9490 VADUZ · FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN  
TELEFON +423 230 13 23 · TELEFAX +423 230 13 24 · [INFO@BANKENVERBAND.LI](mailto:INFO@BANKENVERBAND.LI)  
[WWW.BANKENVERBAND.LI](http://WWW.BANKENVERBAND.LI)